

Werkzeugpark zum Ausleihen

01.12.2010 - RHEINGAU-TAUNUS / Von Thorsten Stötzer

LANDSCHAFTSPFLEGE: Geräte zur Bearbeitung von Streuobstwiesen jetzt in Strinz-Margarethä stationiert

Eine „Tiroler Steigtanne“ harzt nicht und taugt auch nicht als Christbaum. Es handelt sich nämlich um eine Art Leiter mit nur einem Holm, auf der es sich in die Höhe klettern lässt. „Hervorragend für die Obstbaumpflege geeignet“, erklärt Sonja Kraft vom Landschaftspflegeverband (LPV) Rheingau-Taunus, der zwei „Steigtannen“ und andere Geräte neuerdings in Strinz-Margarethä stationiert hat.

„Tiroler Steigtanne“

Ein Hoch-Entaster mit Motorsäge an der Spitze und zwei Motor-Sensen sind die einzigen nicht rein von Hand zu betätigenden Werkzeuge in dem Pool. Der soll vor allem denjenigen die Arbeit erleichtern, die sich ehrenamtlich um Streuobstwiesen im Kreis kümmern. Privatleute, Naturschutzgruppen, Bürger-Initiativen oder Schulen können sich fortan in Strinz-Margarethä mit der Ausrüstung versorgen.

Die „Tiroler Steigtanne“ ermöglicht es zum Beispiel, selbst in dicht verwachsene Baumkronen zu gelangen und dann Sägen anzusetzen, die gleichfalls zu leihen sind. „Wir schließen eine Bedarfslücke“ ist sich Kraft sicher. Ihr Verband will auf diese Weise - der Name sagt es - ein Stück Landschaftspflege leichter machen, das ohne Unterstützung sonst womöglich einfach ganz ausbliebe. Wer sich für das Angebot interessiert, muss sich an die Geschäftsstelle des LPV in Bad Schwalbach wenden. Vor der Ausleihe ist ein Antrag auszufüllen, in dem auch anzugeben ist, auf welchen Flächen die Geräte zum Einsatz kommen sollen. Der Grundeigentümer muss nämlich zustimmen. Dann kann jedermann nach Strinz-Margarethä fahren und sich mit Qualitätswerkzeug eindecken.

Dort kooperiert der LPV mit dem Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä. Die Funktion des Gerätewarts hat dessen Mitglied Dieter Scheliga übernommen, der sich als Bauhofleiter der Gemeinde Hohenstein bestens mit Motorsensen, Ampferstechern und Teleskopsägen auskennt.

Keine gewerbliche Nutzung

Die Hilfe für ehrenamtliche Biotop-Pfleger schließt eine gewerbliche Nutzung der Geräte allerdings prinzipiell aus. Ebenso sind sie nicht für den Hausgarten oder öffentliche Bauhöfe gedacht. „Wir wollen keine Konkurrenz zu gewerblichen Geräte-Verleihern aufmachen“, stellt Dieter Scheliga klar. Wer rein privat agiert, hat dafür kaum Kosten zu tragen. Eine Gebühr von einem Euro pro Tag für die motorgetriebenen Modelle ist im Gespräch, eine Kautions kommt dazu.

Ein Anhänger sollte in der Regel zum Transport nicht nötig sein. „Das passt in jeden Kombi“, schätzt Dieter Scheliga. Selbst die „Tiroler Steigtanne“ lässt sich trotz einer Maximallänge von 5,90 Meter so weit zerlegen, bis alle Alu- und Kunststoffteile in einen Karton passen. Schnitzschutzhosen und Helme mit Visier und Gehörschutz gibt es ebenfalls in Strinz-Margarethä. Entleiher müssen Kenntnisse der Unfall-Verhütungsvorschrift schriftlich bestätigen.

Kooperationspartner

750 bis 800 Euro kostet eine „Tiroler Steigtanne“, der Hoch-Entaster dürfte noch etwas teurer sein. Die Zahlen verdeutlichen, weshalb Privatpersonen sich nicht ohne Weiteres so professionell ausstatten können. Die Refinanzierung des Projekts erfolgt über Mittel aus naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgaben.

Kraft ist glücklich, im Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä einen „tollen Kooperationspartner“ gefunden zu haben. „Das passt zu unserem Verein“, bestätigen der Vorsitzende Christian Rzeznik und sein Stellvertreter Bernd Scheliga.